

MOTION von Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Sibylle Marti, (SP, Zürich), Judith Stofer (AL, Zürich) und Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon)

betreffend Stipendienwesen: Schlankere Prozesse, schnellere Gesuchsbearbeitung

Der Regierungsrat wird aufgefordert, die Rechtsgrundlagen für die Ausbildungsbeiträge so anzupassen, dass die Verfahren vereinfacht und die Gesuchsbearbeitungszeit entsprechend verkürzt werden kann.

Begründung:

Auf den 1. Januar 2021 hat der Regierungsrat die neue Verordnung über die Ausbildungsbeiträge in Kraft gesetzt. Zum gleichen Zeitpunkt traten auch die vom Kantonsrat bereits beschlossenen Änderungen des Bildungsgesetzes in Kraft. Zuvor hatte der Kantonsrat im April 2015 die Bestimmungen über die Ausbildungsbeiträge im Bildungsgesetz angepasst. Mit dieser „Stipendienreform“ sollte das Stipendienwesen vereinfacht und transparenter gestaltet werden.

Die Dauer der Gesuchsbearbeitung hat sich seit der Inkraftsetzung der Änderungen des Bildungsgesetzes und der neuen Verordnung über die Ausbildungsbeiträge stark erhöht. Die Gründe dafür lagen zu Beginn u.a. bei der Einführung eines neuen Informatiksystems, der Implementierung neuer digitaler Prozesse und der Auslegung der neuen Rechtsgrundlagen. Zudem ist die Anzahl der Gesuche 2021 gegenüber 2020 gestiegen. Und auch 2022 zeichnet sich eine weitere Zunahme der Gesuche im Vergleich zu 2021 ab.

Der Kantonsrat hat anlässlich der Dringlichen Interpellation 437/2021 die „Viel zu lange Dauer für die Bearbeitung von Stipendiengesuchen“ bereits kritisiert. Der Regierungsrat hat die Zahl der unbefristeten und befristeten Stellen zum Abbau des Pendenzenbergs zwischenzeitlich weiter erhöht.

Ebenso zeichnet sich aber ab, dass die Effizienzgewinne der Digitalisierung kleiner als prognostiziert sind. Und auch die rechtlichen komplexen Vorgaben verlangsamen die Gesuchsbearbeitung stärker als erwartet.

Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, nebst den bereits in die Wege geleiteten und umgesetzten Sofortmassnahmen, auch die rechtlichen Vorgaben umgehend zu überprüfen und Anpassungen dahingehend vorzunehmen, damit das Ziel eines vereinfachten Stipendienwesens auch tatsächlich erreicht wird.

Karin Fehr Thoma
Sibylle Marti
Judith Stofer
Hanspeter Hugentobler